

editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

385 Schülerinnen und Schüler haben diesen Februar ein Rychenberger Schneesportlager besucht. Geleitet wurden die 13 Lager von über 70 Ehemaligen, deren Enthusiasmus es zu verdanken ist, dass die beliebten Wochen in attraktiven Skigebieten aus dem Rychenberger Schulleben nicht mehr wegzudenken sind. Der Artikel «Ein generationenübergreifender Erfolg» auf Seite 2 berichtet vom Einfahrkurs 2017 auf dem Rinerhorn in Davos.

Seit Jahresbeginn nimmt vieles nicht ganz den gewohnten Lauf an unserer Schule: Der Startschuss zur Sanierung und Erweiterung der Mensa ist gefallen, und die Baustelle beeinflusst das Leben auf dem Campus: Fahrräder und Autos können nicht an den üblichen Orten abgestellt werden, es ist lärmiger als sonst, Zugangswege und Plätze sind versperrt, herumfahrende Baustellenfahrzeuge bedeuten Gefahr, und beim Mittagessen ist die Platznot im Provisorium augenfällig. Mit Elan, viel gutem Willen und grosser Flexibilität setzen das Mensa-Team und der Hausdienst alles daran, auch während der Bauzeit einen tollen Service zu bieten. Lesen Sie dazu den Hauptartikel dieser Ausgabe.

Die Umsetzung der regierungsrätlichen Massnahmen zur «Leistungsüberprüfung 2016» wird unsere Schule verändern: Es steht bereits 2017 deutlich weniger Geld zur Verfügung, und wir sind gespannt, wie sich die Schülerzahlen entwickeln, wenn inskünftig weniger Gymnasialtinnen und Gymnasialisten via Langgymnasium zur Matur gelangen sollen. Die Resultate der ZAP, der zentralen Aufnahmeprüfung, am 9. März sind deshalb von besonderem Interesse.

Als erste Unterstüfler besuchen unsere Zweitklässlerinnen und Zweitklässler während dieses Frühlingsemesters das hauswirtschaftliche Obligatorium, die Husi, sieben Klassen vor, drei nach den Frühlingferien. Die freiwilligen Kurse in den Sommerferien für die Jahrgänge, die wegen der Verlegung der Husi in die Unterstufe nicht in einen regulären Kurs eingeteilt werden konnten, sind auch dieses Jahr ausgebucht.

Daneben bietet das Frühlingsemester beliebte KRW-Klassiker: den Besuch unserer Partnerschule in Budapest, Ferienreisen, die Projektwoche im Juni, Konzerte, die «Strebi» der Maturandinnen und Maturanden und die Abschlussreisen der FMS. Für die Prüfungen wünschen wir schon jetzt viel Erfolg und danken allen, die mit ihrem Engagement und Ideenreichtum zur Bereicherung des Rychenberger Schullebens beitragen. Wir freuen uns über Ihre Anteilnahme, liebe Leserin, lieber Leser!

Mit herzlichen Grüssen

Rektor Christian Sommer

Prorektor Ulrich Schlaginhaufen

Prorektor Felix Ziegler

Prorektorin Ursula Schifferle

INHALT

Ein generationenübergreifender Erfolg

Dr. Sergio Gloor, Schulkommission

Referat Regierungsrat Markus Kägi

Prämierte Arbeiten 2016/17

«Late Shift» ein neuartiges Filmerlebnis

Difficultates post-maturi



Links: Die «fliegende» Küche. Oben rechts: Schutz vor Wind und Wetter: Das Verpflegungszelt.
Unten rechts: Die vergrösserte Müsliburg.

Die Bauzeit hat begonnen – die Mensa ist auch im Provisorium top

Nach vielen Planungssitzungen und Vorbereitungsarbeiten war es am 20. Dezember so weit: Zwei riesige Sattelschlepper aus Holland blockierten die Tössertobelstrasse, von ihren Ladeflächen hob der wartende imposante Pneu-kran ein in vier Teilen zerlegtes, fixfertig eingerichtetes Modul mit Kühl- und Vorratsräumen, Abwäscherei und Küche. Das eingespielte Montageteam setzte die Container in wenigen Stunden zusammen und fügte sie auf dem Autoparkplatz direkt an unseren Ergänzungsbau an. Für ein Jahr gelangen nun die frisch zubereiteten Mahlzeiten über eine Rampe durch das umgebaute SO-Büro ins Mensa-Provisorium, die allseits bekannte Müsliburg im Ergänzungsbau.

Bereits in den Herbstferien war die SO, die Schülerorganisation, mit ihrem Büro in die Villa Tössertobelstrasse umgezogen, wo sie nun eine definitive Bleibe gefunden hat.

Zum letzten Mal erlebte die alte Mensa vor Weihnachten Betrieb; mit einer Gratis-Crêpe wurde Abschied gefeiert. Kaum hatten sich die Gäste verzogen, da ging auch schon das grosse Räumen los, denn das ganze Gebäude musste bis nach den Ferien vollständig leergeräumt sein – eine Herausforderung für das Team des SV-Service und des Hausdienstes Rychenberg.

Umfangreiche Vorbereitungsarbeiten waren nötig, um den provisorischen Betrieb auf Schulbeginn am 9. Januar zu gewährleisten: Auch wenn als Ausweichmöglichkeit die Mensa unserer Schwesterschule Im Lee zur Verfügung steht, musste am Rychenberg zusätzlicher Platz zum Essen gefunden und das untere Foyer im Hauptgebäude deshalb mit weiteren Tischen und Stühlen versehen werden. Die Schulleitung entschloss sich, zumindest in der kalten Jahreszeit, auf der Mensa-Terrasse ein grosses Zelt aufstellen zu lassen, um den Gästen des Take-aways beim Südeingang des Hauptgebäudes Witterungsschutz zu bieten. Eine zweite Essensausgabestelle neben der Müsliburg verkürzt die Warteschlangen, deshalb kaufte der SV-Service einen gebrauchten Take-away-Verpflegungswagen, der in den ersten Wochen des Jahres allerdings noch umgebaut werden musste. Für Schülerinnen und Schüler, die ihr Essen selber mitbringen, wurden Mikrowellengeräte bereitgestellt. Bei all diesen Arbeiten galt es, die geltenden Regeln zu beachten: Sicherheitsvorschriften für Zu- und Ableitungen, feuerpolizeiliche Auflagen, Hygienevorschriften. Fluchtwege und Zufahrten für Notfallfahrzeuge mussten definiert und bezeichnet werden, für das Zelt war eine Baubewilligung der Stadt nötig. Schliesslich brauchte es für eine Betriebsbewilligung noch den behördlichen Gütestempel,

die entsprechenden Abnahmen der Anlagen am 4. Januar gingen glücklicherweise ohne Probleme über die Bühne, was von der Qualität der geleisteten Arbeit und einer guten Planung zeugt.

Mit Spannung warteten die Verantwortlichen schliesslich auf den ersten Schultag. Würden die Provisorien die Menschenmassen aufnehmen, die Mahlzeiten rasch genug ausgegeben werden können? Da der Take-away-Wagen noch nicht bereit war, wurde flugs ein Grill vors Hauptgebäude gestellt; Eilige oder Ungeduldige sollten sich dort mit Wurst und Brot eindecken können.

Und dann kam sie, die Nagelprobe. Zur Freude aller zeigten sich die Schülerinnen und Schüler flexibel und nutzten alle Platz- und Verpflegungsangebote aus, räumten das Geschirr ab und liessen Abfälle in den bereitgestellten grossen Kübeln verschwinden. Der Start in ein Jahr, das von allen Rychenbergerinnen und Rychenbergern Anpassungsfähigkeit, Toleranz und Teamspirit verlangt, war geglückt. Und das Angebot in der provisorischen Mensa darf sich sehen lassen: Es ist fast genauso reichhaltig wie stets und schmackhaft wie immer. Herzlichen Dank allen, die dies ermöglichen, und «en Guete!».

Sv

V.o.n.u.: 170 Kebabs in zwei Stunden!
Auch im unteren Foyer schmeckts.



Ein generationenübergreifender Erfolg

Die Skilager der Kantonsschule Rychenberg sind einmalig. Während die meisten Schulen über schwindendes Interesse klagen, steigen unsere Teilnehmerzahlen stetig. Letztes Jahr verbrachten über 400 Schülerinnen und Schüler – und damit weit über ein Drittel aller Gymnasiastinnen und Gymnasiasten – eine Ferienwoche im Schnee.



«Theorieansprache» auf dem Rinerhorn: Stefan Jansen informiert.

Dieser Erfolg ist zum einen der Schule zu verdanken, die die Lager finanziell mitträgt, zum anderen den Sportlehrerinnen und -lehrern, die sich um die Durchführung in den bis zu 13 Lagerhäusern kümmern – allen voran Ueli Hofer, der vor zwei Dekaden die Gesamtorganisation übernommen hat und seit einigen Jahren mit Elisabeth Bossart und Stefan Jansen ein Dreierteam bildet.

Ein absolutes Unikum und wichtigste Stütze der Sportwochen sind jedoch die Leiterinnen und Leiter, die den Ski- und Snowboardunterricht durchführen und für Abendunterhaltung sorgen. Das Besondere an ihnen: Fast alle sind ehemalige Rychenberger. «Ich freue mich jedes Jahr auf die sich schnell entwickelnden Schüler und das Leiterteam», sagt etwa Tobias Juon, der bis 2010 unsere Schule besucht hat. Und Livia Merz, Maturjahrgang 2013, doppelt nach: «Ich kann so die Begeisterung für die Schneesporthlager weitergeben, mit der ich selber während der Gymizeit angesteckt wurde.» Die Schulleitung und die Sportlehrerinnen und -lehrer fördern diese Entwicklung bewusst, indem sie Sechstklässler motivieren, nach der Matur Lager zu leiten, und ihnen erlauben, eine Woche im Unterricht zu fehlen, um die Ausbildung von Jugend & Sport (J&S) zu absolvieren.

Umtrunk nach der letzten Pistenkontrolle.



Lehrer werden zu Schülern

Eine weitere Besonderheit sind die Einfahrkurse: Jedes Jahr besuchen alle Schneesporthlagerleiterinnen und -leiter

im Januar einen zweitägigen Vorbereitungskurs in Davos (Rinerhorn). Dort schlüpfen sie selber in die Rolle von Schülern und werden von J&S-Experten unterrichtet. So lernen sie die neusten Technikmodelle kennen, probieren Tricks auf dem Snowboard aus, feilen an der Carving-Technik auf den Ski oder überlegen sich gemeinsam geeignete Übungen. Regelmässig finden im Rahmen der Einfahrkurse auch die von J&S obligatorischen Fortbildungskurse statt.

Nach dem ersten Tag auf der Piste gibt es die legendäre «Theorieansprache» von Kursorganisator Stefan Jansen. Darin geht es um das Verhalten auf der Piste und im Lagerhaus, das Abendprogramm und um Tipps und Tricks für die Frischlinge. Statt Ausgang und Freinächte werden Lagergeist und Schneesport in den Mittelpunkt gestellt. «Die klaren disziplinarischen Vorgaben und die Betonung der zwischenmenschlichen Aspekte sind unsere Erfolgsbausteine», sagt der langjährige Hauptorganisator Ueli Hofer, der bereits 32 Lager geleitet hat. Das gemeinsame Nachessen in der «Rinerlodge» wird zum Wiedersehen von ehemaligen Rychenbergern aus mehreren Generationen und zwischen den Gängen werden nicht nur Erfahrungen aus den Wintersportlagern, sondern auch Anekdoten aus der Schulzeit ausgetauscht. GaMi

Livia Merz und Tobias Juon freuen sich auf ihr Lager.



«Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben»



Dr. Sergio Gloor, Mitglied der Schulkommission seit August 2014.

Dr. Sergio Gloor arbeitet als Privatdozent am Biochemischen Institut der Universität Zürich. Der gebürtige Basler ist seit August 2014 Mitglied der Schulkommission. Im Interview spricht er über seine Vorstellung von gutem Unterricht und den Wert einer breiten Allgemeinbildung.

Herr Gloor, wie sind Sie Mitglied der Schulkommission geworden?

Ich wurde als Vertreter der Naturwissenschaften angefragt, weil ich viel Erfahrung in der universitären Lehre und in der Entwicklung von Studiengängen habe. Ausserdem bin ich Studienberater und komme an Infotagen oft in Kontakt mit Maturandinnen und Maturanden.

Was motiviert Sie zu dieser Arbeit?

Ich betrachte es als zweckvolles staatsbürgerliches Engagement, einen Teil meiner Zeit dafür zu verwenden, der Gesellschaft in einem Bereich, in dem ich mich kompetent fühle, der Ausbildung, etwas zurückzugeben. Zudem entspricht mir der «Geist» des Rychenbergs mit den Werten Offenheit, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft, die im Leitbild hervorgehoben werden.

Worin sehen Sie den Stellenwert gymnasialer Bildung?

Im Gymnasium sollen die Schülerinnen und Schüler zwar Wissen, aber auch Grundkompetenzen erwerben, die sie

später brauchen. Sie sollen lernen, eigenständig zu denken und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Zwar ist die fachliche Ausbildung wichtig, aber ohne eine Schulung des Verständnisses und der Verantwortlichkeit bleibt sie isoliert.

Was bedeutet für Sie guter Unterricht?

Lehrpersonen sollten ihre Faszination für ihr Fach sichtbar machen und Kontexte zeigen, in welchen das Wissen und die Kompetenzen relevant, hilfreich oder wichtig sein können. Zudem sollten Schülerinnen und Schüler genügend Gelegenheit bekommen, sich mit ausgewählten Themen und Problemen vertieft auseinanderzusetzen zu können. Damit wird auch der Durchhaltewillen trainiert, den es später braucht, um sich in einem kompetitiven Umfeld erfolgreich behaupten zu können.

Wie hat sich das Schulwesen seit Ihrer Schulzeit verändert?

Heute sind die Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr nur Autoritätspersonen, die dozieren und abfragen. Sie sind auch Gesprächspartner und Coaches, die verschiedene Unterrichtsmethoden kennen und geschickt anwenden. Das finde ich beeindruckend. Allerdings muss das Traditionelle nicht unbedingt schlecht sein. Ich habe nur Frontalunterricht erlebt und habe trotzdem viel gelernt. GaMi



Regierungsrat Markus Kägi.

Welche Energiestrategie braucht das Land?

Bereits zum dritten Mal fand im November des letzten Jahres das Herbstreferat auf Anregung von Rysolar Plus statt. Der Zyklus begann schon 2012. Damals lag der Fokus auf dem Zusammenspiel unserer Wirtschaft mit der Energiezukunft; der Referent war Nik Beglinger von Swisscleantech. Vor zwei Jahren war die ETH unterwegs ans Rychenberg. Prof. Dr. Lino Guzzella, Präsident des ETH-Rates, eröffnete die zwei Tage, die aufzeigten, welchen unterschiedlichen Facetten des Themas Energie sich die Forschung widmet. Und 2016 war nun die Politik an der Reihe. Regierungsrat Markus Kägi referierte in der vollen Aula. Sein zentrales Anliegen war es aufzuzeigen, wie stark die Schweiz eingebunden ist in das europäische Energieversorgungsnetz. Die Steuerung des schweizerischen Subsystems liegt in Laufenburg und Prilly; diese Stellen sind auch für die Stabilität des gesamteuropäischen Netzes mitverantwortlich. Die Kraftwerke liefern elektrische Energie auf verschiedenen Spannungen für die einzelnen Netzebenen. Will man Energie aus einer anderen Ebene nutzen, so muss die Spannung in Transformatoren umgespannt werden, was eine entsprechende Infrastruktur voraussetzt. Eine stabile Energieversorgung ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor, gleichzeitig sehen sich die Energieproduzenten und Netzbetreiber mit einem starken Wandel und wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert.

Die Politik muss hier klare Rahmenbedingungen schaffen, damit diese bereits seit Jahrzehnten stabil etablierte Versorgung auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Um die Frage, wie das gehen soll, und insbesondere um die Frage der Rolle der AKW drehte sich die ans Referat anschliessende Diskussion im Plenum.

Anmerkung: Interessante Informationen ums Thema Versorgungssicherheit sind seit dem Thementag vom 2. Januar 2017 auf srf.ch/blackout verfügbar. Ot



AUSBLICK

- «Lernen macht intelligent», behauptet Prof. Dr. Elsbeth Stern am 15. März 2017, um 19.30 Uhr in ihrem Referat in der Aula Rychenberg. Offen für alle, ab 19 Uhr Foyer-Gespräche mit Apéro.
- Am 22. März, um 17 Uhr wird der Autor Christian Linker aus seinem Buch «Dschihad Calling» vorlesen und dieses brisante Thema mit Schülerinnen und Schülern aller drei Winterthurer Gymis diskutieren. Studiobühne Rychenberg, Eintritt frei. Infos: bei den Schülerorganisationen und auf www.emw-winterthur.ch.
- 13 Elternangebote konnte die EMW den Schulen inzwischen zur Verfügung stellen: Biologische Getreidezüchtung, eine virtuelle Schulreise nach Rom, Unternehmensberatung und eine Flughafenbesichtigung sind nur einige Beispiele. Die EMW-Website verrät mehr dazu.
- EMW-Mitgliedschaft: Sind Sie Mitglied bei der EMW? Sie unterstützen damit viele Leistungen, Projekte und Angebote für Eltern und Kinder der Winterthurer Mittelschulen: www.emw-winterthur.ch. Kommen Sie an die Mitgliederversammlung der EMW vom 23. März 2017 – Infos, Gespräche und ein feiner Apéro sind garantiert.

RÜCKBLICK

- Das Innovationsteam der EMW wird neu von Georgia Meienberger geleitet, und die EMW-Finzen hat neu Flavio De Tomasi im Griff. Herzlich willkommen im EMW-Vorstand!
- Die SO-EMW-Kontaktgruppe (SEK) hat es geschafft: Alle drei Schülerorganisationen und die EMW haben in den drei Schulen mit sehr gutem Echo den Apfeltag durchgeführt – bereits bestehen erste Pläne, diesen auszubauen. Apfeltag-Sponsoren bitte bei der EMW melden ... www.emw-winterthur.ch

Prämierungen 2016/17

Folgende Maturandinnen und Maturanden erhielten eine Anerkennung und einen Preis:

Mario Camenzind, Klasse 6g: Die Familie Burri von Weisslingen

Betreut von Yves-Alain Morel
Zweitbeurteilung durch Miguel Garcia

Anja Gschwend, Klasse 6b: Shooting for the Stars

Betreut von Corinne Rittmann
Zweitbeurteilung durch Markus Wettstein

Renate Hauser, Klasse 6b: An Knok men Gulgen

Betreut von Niklaus Vértesi
Zweitbeurteilung durch Thomas Heckendorn

Anna Delia Lohmann, Klasse 6a: Der Arabische Frühling in Tunesien und Syrien

Betreut von Dominik Humbel
Zweitbeurteilung durch Simone Wüthrich

Quirin Oeschger, Klasse 6f: Dulcimer Ex Machina

Betreut von Urs Pfister
Zweitbeurteilung durch Erasmus Bieri

Annika Seiler, Klasse 6d: Qualität von Trink- und Mineralwasser im Alltag

Betreut von Michael Widmer
Zweitbeurteilung durch Matthias Beck

Laura Weidmann, Klasse 6c: Faszination Symmetrie

Betreut von Verena Tobler
Zweitbeurteilung durch Willi Keller

An der KANTONALEN AUSSTELLUNG IN ZÜRICH (Universität Zürich, Lichthof, 3. bis 24. Mai 2017, Festakt 10. Mai 2017, 19.00 Uhr) werden folgende Arbeiten eingereicht:

Renate Hauser, Klasse 6b: An Knok men Gulgen

Betreut von Niklaus Vértesi
Zweitbeurteilung durch Thomas Heckendorn



V.l.n.r.: Léonie Moser, Janis Asendorf und Saskia Schranzhofer.

Quirin Oeschger, Klasse 6f: Dulcimer Ex Machina

Betreut von Urs Pfister
Zweitbeurteilung durch Erasmus Bieri

Annika Seiler, Klasse 6d: Qualität von Trink- und Mineralwasser im Alltag

Betreut von Michael Widmer
Zweitbeurteilung durch Matthias Beck

Laura Weidmann, Klasse 6c: Faszination Symmetrie

Betreut von Verena Tobler
Zweitbeurteilung durch Willi Keller

Von der NATURWISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT WINTERTHUR prämiert wurde:

Annika Seiler, Klasse 6d: Qualität von Trink- und Mineralwasser im Alltag

Betreut von Michael Widmer
Zweitbeurteilung durch Matthias Beck

SELBSTSTÄNDIGE ARBEITEN FMS

Dieses Jahr wurden prämiert:

Janis Asendorf, Klasse 3bF: Von der Komposition zur Produktion

Betreut von Andreas Wahlbrink
Zweitbeurteilung durch Martin Wildhaber

Léonie Moser, Klasse 3bF: Ich bin ein Unfall.

Ein Kurzfilm zum Thema häusliche Gewalt
Betreut von Marcel Wattenhofer
Zweitbeurteilung durch Simone Wüthrich

Saskia Schranzhofer, Klasse 3bF: Im Selbststudium die Fremdsprache Holländisch erlernen

Betreut von Rahel Rivera Godoy-Benesch
Zweitbeurteilung durch Isabelle Riedel

V.l.n.r.: Anja Gschwend, Quirin Oeschger, Renate Hauser, Mario Camenzind, Anna Delia Lohmann, Annika Seiler, Laura Weidmann.



«Late Shift» – ein neuartiges Filmerlebnis eines ehemaligen Rychenbergers



Tobias Weber, ehemaliger Rychenberger Schüler, Matur 2002.

Weglaufen oder stehen bleiben? Nach dem Weg fragen oder lieber schnell in die U-Bahn springen? Der Film «Late Shift» überlässt es seinen Zuschauern, solche Entscheidungen für die Protagonisten des Films zu treffen. So bestimmt das Publikum selbst den Fortgang des Films – per App. Hinter diesem neuartigen Projekt stehen Baptiste Planche und Tobias Weber. Tobias erhielt sein Maturitätszeugnis am Rychenberg. Besonders schätzte er die Fächer, in denen er sich Themenbereiche in seinem eigenen Tempo und auf seine Art aneignen konnte. Er programmierte bei Urs Müller einen Teil der Wetterstation, die im Zusammenhang mit der Rysolar-Plus-Anlage auf dem Ergänzungsbau entstand, oder drehte mit Kollegen seine ersten Filme, die bereits Beachtung fanden. Während das Programmieren erst später wieder richtig wichtig wurde, führte ihn seine Faszination für den Film an die London Film School, wo er das Filmhandwerk erlernte. Zurück in der Schweiz arbeitete er als Regisseur für Werbefilme und gründete seine eigene Agentur &Söhne. Vor gut drei Jahren zog es ihn dann aber wieder ganz zum Film. Das &Söhne-Team ent-

wickelte ein völlig neues Filmformat, bei dem die Zuschauer mit ihren Entscheidungen in den laufenden Film eingreifen. Tobias Weber beschreibt den Unterschied zum herkömmlichen Kino folgendermassen: ««Late Shift» soll den Zuschauer in die Pflicht nehmen, er soll Verantwortung für die Entwicklung der Geschichte übernehmen. Er soll ganz frei wählen können, ob er die Kraft des Wortes nutzt, oder ob er sich mit Fäusten wehrt, ob er vergibt, oder ob er Rache übt. Das interaktive Format eignet sich bestens, den Zuschauer mit den Konsequenzen des eigenen Denkens und Handelns zu konfrontieren, ihn zu berühren und ihn nachdenklich zu stimmen. Das ist der Sinn dieses Projekts.»

«Late Shift» ist bereits in über zehn Ländern dieser Welt und auf diversen Filmfestspielen rund um den Globus gezeigt worden. Zudem ist «Late Shift» für Tablet, Telefon und Apple-TV im App-Store erhältlich. Will man ein Projekt dieser Grösse auf die Beine stellen, muss man den Überblick über diverse Bereiche gleichzeitig behalten: Finanzen, Programmierung, Kontakt zu den Investoren, Entwicklung des Drehbuchs, Mitarbeiterführung, Vernetzung etc., etc. Einen Teil davon konnte Tobias Weber an unserer Schule entwickeln und fördern. Vieles ist aber nur durch grosses Engagement, ein verständnisvolles Umfeld, die richtigen Kontakte und eine gewisse Grundbegabung erreichbar. Ot



SPLITTER

Zum Abschied von Verena Bähler

Nach 13 Jahren in der Rychenberger Mensa ist Verena Bähler im vergangenen Semester in den Ruhestand getreten. ... was bei ihr heisst, Reisen nach Rumänien und Indien, wo sie sieben Jahre lebte. Fehlen wird uns auch ihr Wissen über die Hippie-Zeit, die sie als junge Frau unter den Blumenkindern verbringen konnte. Ohne den täglichen Morgen-Schwatz mit Verena im Kafi-Stübli schmeckt der Kaffee etwas trocken und kratzt ein bisschen im Hals. – Caffè? ... solo con Verena. Fr

DJ Bobo meets Bruno Amatruda

Tatsächlich ist der Gitarrensound von Bruno Amatruda auf DJ Bobos neuer CD «Mystorial» zu hören. Keine Parallelwelten, keine Doppelgänger, kein Mr. Hyde. Amatruda ist nicht nur ein sympathischer Religionslehrer, beliebter Theologe und guter Kollege, sondern auch ein von den Museen hofierter Studiomusiker, der schon mit Schweizer Künstlern wie Nubya oder Maya Wirz zusammengearbeitet hat. Fr

Betreuung durch die Schulleitung

Das Betreuungssystem der Schule ist so organisiert, dass jeder Prorektor eine Abteilung leitet. Die Abteilungen werden folgendermassen gegliedert:

Gymnasium

Unterstufe 1. und 2. Klassen

Ursula Schifferle

Oberstufe 3. bis 6. Klassen

Felix Ziegler

Fachmittelschule

Ulrich Schlaginhausen

Die Gesamtverantwortung obliegt dem Rektor Christian Sommer.



FRÜHLINGSSEMESTER 2017

februar

- 20. Beginn Frühlingsemester
- 20. Information Maturitätsarbeit 5G (3. Lektion, Aula)
- 20. Information Selbstständige Arbeiten 2F (4. Lektion, E12)
- 24. Anmeldeschluss Ergänzungsfach, Freifach, Poolfach, Übung
- 27. Abgabe Fachmaturitätsarbeiten Pädagogik

märz

- 1. Debattierwettbewerb 4.–6. G, 1.–3. FMS (1.–5. Lektion, Aula + E12)
- 2.+3. Gemeinsame Besuchstage der drei Winterthurer Kantonsschulen
- 6. Zentrale Aufnahmeprüfung Gymnasium (Vormittag) + FMS (+ 7.3.)
- 6. Winterthurer Fasnachtsmontag (schulfrei)
- 7.–10. Studienberatung BIZ Oerlikon 5G (je ein Halbtage gemäss Spezialprogramm)
- 7.–10. Klassenweise Besuche der ZB Zürich 5G, 2F (je ein Halbtage)
- 14. W+R-Referat 5G (4./5. Lektion, Aula)
- 16. Wettbewerb «Känguru der Mathematik» (4./5. Lektion)
- 22. Abgabe Fachmaturitätsarbeiten Profile K&I, Musik, Theater
- 22. Zentrale Aufnahmeprüfung FMS mündlich
- 22. Referat «Solar Impulse» 5./6. Klassen (4./5. Lektion, Aula)
- 24. 16.30–18.30 h: Präsentation der FMA Pädagogik (Publikum u.a. Klassen 2aF, 3aF)
- 27.3.–13.4. Hauswirtschaftskurse Klassen 2a, 2b, 2e, 2g, 2h, 2i, 2k
- 27.–30. Schriftliche Prüfungen Fachmaturität Pädagogik (D, F, E, M)

april

- 1.–8. Gegenbesuch Klasse Toldy Ferenc Gimnazium Gesamtkonvent
- 4.–13. Probenwoche FMS-Theaterklassen 2cF + 3bF
- 10.–13. Mündliche Prüfungen Fachmaturität Pädagogik 1. Teil
- 10. Zentrale Aufnahmeprüfung FMS, Nachprüfung mündlich
- 13. Gründonnerstag (Schluss um 16.00 h)
- 14.–17. Karfreitag und Ostern
- 18.–28. Frühlingferien

mai

- 1. Schulfrei
- 2.–19. Hauswirtschaftskurse Klassen 2c, 2d, 2f
- 3. Nachprüfung (16.05 h, Zimmer 75)
- 3.–24. Ausstellung Maturitätsarbeiten des Kantons Zürich (Universität Zürich, Lichthof)
- 4. Prüfung Rychathlon Teil 1 (EF Sport)
- 10. Kantonale Prämierung Maturitätsarbeiten (19.00 h, Universität Zürich, Aula)
- 11. Prüfung Rychathlon Teil 2 (EF Sport)
- 11. Konzert Ergänzungsfach Musik (19.00 h, M3)
- 16. Probe Chor und Bigband (ab 12.00 h)
- 16.–18. Medientage 1. FMS
- 19. Probe Chor und Bigband (ab Lektion 6)
- 19. Konzert Chor und Bigband (Aula, 19.30 h)
- 19. Präsentation FMA, Profile K&I, Musik, Theater 4F (2F + 3F als Publikum)
- 25.+26. Auffahrt und Brückentag
- 31. Letzter Schultag Abschlussklassen 6G + 3F
- 31.5.–2.6. Probentage Unterstufenchor

juni

- 1.–9. Schriftliche Abschlussprüfungen Gymnasium + FMS
- 5. Pfingstmontag (schulfrei)
- 11.–13. Sicherheitskurs für Maturreisen
- 15. Gesamtkonvent
- 19. Beginn neues Absenzensemester
- 26.–30. Maturreisen 6G / FMS-Reisen klassenweise, Wochen 24–26
- 28. Nachprüfung (16.05 h, Zimmer 75)

juli

- 3.–6. Mündliche Maturitäts- und FMS-Abschlussprüfungen / Sonderprogramm Woche 27
- 3.–7. Intensivarbeitswoche StA / MA; klassenweise Informationsveranstaltung Mediothek
- 7. EMS-Test für Medizinstudium
- 7. Vernissage Abschlussarbeiten BG 5G (18.30 h, Foyer)
- 7. Eventualkonvente Maturitäts- und Abschlussprüfungen
- 8. Kollegiumsausflug
- 10. Probentag für Serenade
- 11.+12. Notenkonvente (Dienstag ganzer Tag, Mittwochvormittag)
- 11. Besuch Europapark (SO)
- 12. Serenade (Chöre, Orchester, Bigband; 19.30 h, Aula)
- 13. Abschlussfeier FMS + Fachmaturität (16.15 h, Aula)
- 14. Maturitätsfeier (16.15 h, Stadthaus)
- 17.7.–18.8. Sommerferien

ferienvorschau

- 9.–20.10. Herbstferien 2017
- 25.12.–5.1. Weihnachtsferien 2017/18
- 5.–16.2. Sportferien 2018
- 23.4.–4.5. Frühlingferien 2018
- 16.7.–17.8. Sommerferien 2018
- 8.–19.10. Herbstferien 2018

Zwingend nötige Änderungen bleiben vorbehalten!
Die aktuellste Terminliste befindet sich auf der Website, im Intranet und am Anschlagbrett im Lehrerzimmer.

Difficultates post-maturi

Maturitätsarbeit, das grosse Bücherverschlingen, der finale Prüfungsstress; über die Tücken des Endsprints unserer Maturität wissen wir alle Bescheid. Doch dabei geht gern vergessen, dass die grossen Herausforderungen erst nach der Matur auf uns warten. Drei Maturanden schildern ihre Erfahrungen.



Anna Hungerbühler, 19, begann im November ein Praktikum am Kantonsspital Winterthur in der Pflege der Gebärdensprache. Zuvor arbeitete sie auf einem Bauernhof und machte Ferien in Indonesien.

Was hast du diese Woche vor?

Diese Woche stehen zwei Früh- und drei Spätschichten an. So ein Arbeitsplan erfordert viel Flexibilität; der einzige Fixpunkt in meiner Agenda ist die wöchentliche Klavierstunde.

Was empfehlst du den Zukünftigen für ihre Zukunftsplanung?

Profitiere von der Studienwahl- und Berufsberatung, die das Rychenberg anbietet! Eine gute Chance, um später nicht planlos dazustehen. Versuche, dich nebst der Matur auf deine Berufswahl vorzubereiten.

Fehlt dir das Rychenberg?

Meine Klasse und teilweise der Unterricht fehlen mir. Und selbstverständlich der Mensa-Salat!

Wer am Rychenberg kennt dich noch?

Am Rychenberg kennen mich noch meine beste Freundin und meine Schwester.



Erik Wengle, 19, ist Praktikant bei einer IT-Firma.

Wie verbringst du hauptsächlich deine Zeit?

Neben dem Praktikum spiele ich Pokémon, mache Sport und arbeite an einem Musikprojekt. Und ich treffe mich selbstverständlich ab und zu mit Freunden auf ein Bier.

Wie steht es mit Tipps für zukünftige Maturanden?

Nach der Matur geht das Leben weiter; überlegt euch früh genug, in welche Richtung ihr wollt. Habt zudem keine Angst vor dem Scheitern – nach den Maturprüfungen dürft ihr das ...

Was vermisst du vom Rychenberger Gymi-Alltag?

Vor allem die Freistunden und meine Maturitätsarbeit. Doch auch der Prüfungsstress und die Diversität fehlen mir durchaus in meinem Praktikantenleben.

Wie viele Leute kennen dich wohl noch am Rychenberg?

Definitiv zu viele.



Dominique Meyer, 20, studiert an der ETH pharmazeutische Wissenschaften.

Wie kam es, dass du direkt nach der Matur das Pharmaziestudium begonnen hast?

Ich wusste gleich, was ich studieren wollte. Meine Hauptinteressen Naturwissenschaften und medizinische Forschung und zudem viel Abwechslung und Anwendung sind in meinem Studiengang vereint. Aber auch wenn ich mich selbst schnell entscheiden konnte, empfehle ich den Maturanden, sich Zeit zu lassen. Um das richtige Studium zu finden, lohnt es sich, an verschiedenen Universitäten in die entsprechenden Vorlesungen zu sitzen.

Hast du heute noch einen Bezug zum Gymnasium?

Ich habe mich schon sehr an das Studentenleben gewöhnt; bloss meine ehemalige Klasse vermisse ich ein wenig. Einen Bezug habe ich noch durch meine kleine Schwester; und auch ein paar Lehrer werden mich wohl noch kennen ...

Lina Hungerbühler (5eG)

Am Rande notiert

Die Hochzeitsglocken haben am 5. August 2016 für **Kathrin Ammann** (Mu) und **Andreas Egli** geläutet. Sie haben sich in Männedorf das Ja-Wort gegeben. Den Frischvermählten wünschen wir ein schönes und erfülltes Eheleben!

Kurz nach der Hochzeit konnte sich **Kathrin Ammann** (Mu) auch über die Geburt ihres dritten Kindes freuen. **Samuel** wurde am 17. August 2016 geboren und ist mit seinen Schwestern **Delia** und **Ines** der ganze Stolz der Eltern. Im September wurden gleich drei Kollegen Vater: **Tobias Berger** (BG) hat eine Tochter bekommen. Die kleine **Nesa** ist am 13. September 2016 zur Welt gekommen und ist zusammen mit ihren Geschwistern **Andres**, **Luzia** und **Gaudenz** das vierte Kind der Familie.

Am 18. September 2016 ist **Yamin Zhai** (Chinesisch) Vater der süssigen **Enya** geworden.

Emil hat am 22. September 2016 das Licht der Welt erblickt und ist mit seinen Brüdern **Floris** und **Basil** der dritte Sohn von **Marc Hoppler** (D).

Angela Zwicky (D) konnte am 11. Oktober 2016 zusammen mit ihrem Mann und der Erstgeborenen **Matilda Felix James** in ihrer Familie willkommen heissen.

Wir freuen uns über die bunte Schar von kleinen Rychenbergerinnen und Rychenbergern und wünschen den neuen oder bereits erfahrenen Eltern viel Freude mit ihrem Nachwuchs!

Andreas Kyburz (B) ist zur MLP mbA gewählt worden. Wir wünschen ihm viel Spass und Erfolg am Rychenberg!

Auf Ende des Herbstsemesters 2016/17 hat **Beat Iseli** (Sp) unsere Schule verlassen. Bereits per Ende Oktober 2016 ist auch **Anita Tenhagen** (Chemie-Laborantin) in den Ruhestand getreten. Wir wünschen ihnen einen ergebnisreichen nächsten Lebensabschnitt und alles Gute für die Zukunft!

HOCHZEITEN

GEBURTEN

ERNENNUNGEN

RUECKTRITTE

Impressum
Herausgeber Infozeitung der Kantonsschule Rychenberg Winterthur, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, www.krw.ch
erscheint 2x jährlich, Auflage 2000 Exemplare
Redaktion Stephan Frech (Fr), Miguel Garcia (CaMi), Reto Häfeli (Hi), Lina Hungerbühler (5eG), Cécile Murmann (cm), Michael Oettli (Ot), Christian Sommer (Sv), Romina Wirth (Wr)
Korrektur Sybille Brüttsch-Prévôt, www.wortstark-zuerich.ch
Grafik Christine Meuwly, Atelier für Gestaltung, 8442 Hettlingen
Druck Peter Gehring AG, 8406 Winterthur